

41 Quer- und Seiteneinstieg in den Lehrerinnen- und Lehrerberuf

Rolf Puderbach und Axel Gehrmann

Weltweit wird auf Lehrkräftemangel mit der Öffnung alternativer Zugangswege zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf reagiert. Die Vielfalt der daraus resultierenden Quer- und Seiteneinstiegsprogramme ist groß. Im Beitrag wird vor allem diskutiert, worin sich Quer- und Seiteneinsteigende sowie Berufswechsler und Berufswechslerinnen von den grundständig bzw. regulär ausgebildeten Lehrkräften in Motivation, Voraussetzungen und Berufserfolg unterscheiden.

1 Quereinstieg und Seiteneinstieg: Hintergründe und Varianten

Quereinstieg und Seiteneinstieg bezeichnen alternative, nicht reguläre Wege in den Lehrerinnen- und Lehrerberuf, die von den zuständigen Bildungsadministrationen dann geöffnet werden, wenn auf dem Arbeitsmarkt ein Mangel an geeigneten Lehramtsabsolventinnen und -absolventen besteht. Es handelt sich um Maßnahmen zur kurzfristigen Bedarfsdeckung mit Abstrichen beim Qualifikationsniveau. Trotz aller Unterschiedlichkeit der häufig ad hoc und zeitlich begrenzt aufgelegten Programme, geht der Quer- und Seiteneinstieg mit einer mehr oder weniger umfangreichen Reduktion der Ausbildungsinhalte einher. Rekrutiert werden mit Quer- und Seiteneinstiegsprogrammen in erster Linie Personen, die vor dem Einstieg in den Lehrerinnen- und Lehrerberuf bereits ein fachwissenschaftliches Studium abgeschlossen und einen anderen Beruf ausgeübt haben.

1.1 Lehrkräftemangel als Anlass für Quer- und Seiteneinstieg

In Bildungssystemen, in denen die Ausbildungswege angehender Lehrpersonen von Beginn an spezifisch auf den Lehrerinnen- und Lehrerberuf in bestimmten Lehrämtern und Fächern zugeschnitten sind, kommt es typischerweise immer wieder zu Phasen des Mangels bzw. des Überangebots von Lehramtsabsolventinnen und -absolventen (Terhart, 2004). Da zum einen der Lehrpersonenbedarf langfristig schwer prognostizierbar ist und zum anderen die staatlichen Steuerungsmöglichkeiten der Absolventenzahlen begrenzt sind (Gehrmann, 2019), ist in Anlehnung an volkswirtschaftliche Analysen vom sogenannten ‚Schweinezyklus‘ die Rede, der dazu führt, dass Lehrkräftebedarf und Lehrkräfteangebot im Zeitverlauf häufig nicht übereinstimmen. Hinzu kommen historische Ereignisse und demographische Entwicklungen, die Lehrkräftebedarf und Lehrkräfteangebot beeinflussen und zu Mangelsituationen führen können.

Lehrkräftemangel zeigt sich aber auch jenseits der großen konjunkturellen Wellen in Form regional-, schulart- und fächerspezifischer Engpässe (Reintjes, Bellenberg, Greling & Weegen, 2012). So besteht ein Mangel an Lehrkräften z. B. in MINT-Fächern, an berufsbildenden Schulen oder in ländlichen Regionen auch in Zeiten, zu denen kein prinzipieller Lehrkräftemangel herrscht.

In Deutschland wurde immer wieder auf das Fehlen ausgebildeter Lehrkräfte mit Sondermaßnahmen außerhalb der regulären Ausbildungsstrukturen reagiert, die mit mehr oder weniger großen Abstrichen bei Zugangsvoraussetzungen und Qualifizierungsstandards einhergingen – von den Neulehrern, die nach dem zweiten Weltkrieg vor allem in der DDR die nationalsozialistisch belastete Lehrkräftegeneration ersetzten und den sogenannten ‚Mikätzchen‘, die in der BRD der 1960er Jahren halfen, den durch Bevölkerungswachstum und Bildungsexpansion hohen Bedarf zu decken (Gehrmann, 2016), über die Quer- und Seiteneinstiegsprogramme der Jahrtausendwende bis hin zu den aktuellen Programmen in Reaktion auf den Lehrkräftemangel, der als Spätfolge der demographischen Entwicklung nach der Wiedervereinigung besonders stark in den ostdeutschen Bundesländern, in bestimmten Schularten und Fächern aber auch in Westdeutschland, auftritt (Klemm & Zorn, 2018).

Auch international sind Quer- und Seiteneinstieg wiederkehrende Phänomene (Steiner-Khamsi, 2011). So führte beispielsweise in den USA ein Anstieg der Schülerzahlen, eine Pensionierungswelle und hohe Abwanderung aus dem Lehrerberuf in den 1990er und 2000er Jahren zu erheblichem Lehrermangel und der Auflage zahlreicher sogenannter *career change programs* (Haselkorn & Hammerness, 2008).

1.2 Formen des Quer- und Seiteneinstiegs

Wenn es um alternative Zugänge zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf geht, ist die Begriffsverwendung ebenso heterogen wie die konkrete Ausgestaltung der verschiedenen Einstiegswege und Qualifizierungsprogramme. Da sich diese Berufszugänge nur in Abgrenzung zur jeweils regulären Lehrerinnen- und Lehrerbildung definieren lassen, ist eine international gültige Typologie kaum möglich. Für Deutschland lassen sich im Wesentlichen vier Formen des alternativen Zugangs zum Lehrerberuf unterscheiden: Direkteinstieg, Seiteneinstieg, ‚klassischer‘ Quereinstieg und ‚qualifizierter‘ Quereinstieg (Puderbach, Stein & Gehrmann, 2016).

Von einem *Direkteinstieg* kann gesprochen werden, wenn Personen, die weder ein Lehramtsstudium noch den Vorbereitungsdienst absolviert haben, in den Schuldienst eingestellt werden, ohne dass dies mit systematischen Qualifizierungsprogrammen und dem nachträglichen Erwerb eines Staatsexamens verbunden ist (Korneck & Lamprecht, 2010; Puderbach, Stein & Gehrmann, 2016). Von *Seiteneinstieg* ist die Rede, wenn Personen ohne Lehramtsausbildung nach ihrer Einstellung berufsbegleitend nachqualifiziert werden. Zugangsvoraussetzung ist in der Regel ein universitärer Studienabschluss, aus dem sich mindestens ein Unterrichtsfach ableiten lässt. Die Qualifizierungsmaßnahmen unterscheiden sich deutlich in Umfang, Inhalt und formalem Abschluss (z. B. Postl, Matthäus & Schneider, 2005; Weber, Gehrmann & Puderbach, 2016). Unter *Quereinsteigenden* werden Personen verstanden, die ohne vorherigen Abschluss eines Lehramtsstudiums den Vorbereitungsdienst absolvieren und so unter Auslassung der ersten Phase in die zweite Phase der Lehrerinnen- und Lehrerbildung einsteigen. In der Regel ersetzt ein Studienabschluss in einer Fachrichtung, die sich auf mindestens ein Unterrichtsfach beziehen lässt, das abgeschlossene Lehramtsstudium. Quer- und Seiteneinsteigende verfügen damit in der Regel über fachwissenschaftliches Wissen, haben jedoch wenige bis keine Kenntnisse in bildungswissenschaftlichen und didaktischen Wissensdomänen.

Auf das Nachholen der bildungswissenschaftlichen und didaktischen Inhalte des Lehramtsstudiums wird beim ‚klassischen‘ Quereinstieg ebenso wie beim Seiteneinstieg vollständig verzichtet. Wird dem Quereinstieg in den Vorbereitungsdienst eine universitäre Ausbildung vorangestellt, die die pädagogischen Anteile des Lehramtsstudiums zumindest teilweise vermittelt, lässt sich dieser inhaltlich ambitionierteste nicht-grundständige Weg in den Lehrerinnen- und Lehrerberuf als qualifizierter Quereinstieg bezeichnen (Schellack, 2009). Bei der Wahl eines Modelles für den alternativen Berufseinstieg zur kurzfristigen Deckung eines akuten Lehrkräf-

tebedarfs gilt es letztlich, die Faktoren Zeit und Qualifizierungsumfang gegeneinander abzuwägen. Gemeinsam haben die verschiedenen Programme, dass zugunsten einer schnellen Einsetzbarkeit in substantiellem Maße auf Bestandteile der grundständigen Ausbildung verzichtet wird, wobei die Kürzung häufig vor allem erziehungswissenschaftliche Inhalte betrifft (Bressler & Rotter, 2018).

Während in Deutschland Quer- und Seiteneinstieg in erster Linie durch die Abweichung von der regulären zweiphasigen Lehrerinnen- und Lehrerbildung definiert wird, steht in anderen Ländern die Tatsache im Fokus, dass die betreffenden Personen den Lehrerinnen- und Lehrerberuf als Zweitberuf ergreifen. In der schweizerischen Literatur ist meist von Berufswechslerinnen und Berufswechslern (z. B. Bauer, Bieri Buschor & Safi, 2017) oder Lehrern des zweiten Bildungswegs (z. B. Joller-Graf, 2000; Kappler, 2016) die Rede. In der angloamerikanischen und australischen Literatur wird meist von *second career teachers* (z. B. Tigchelaar, Brouwer & Vermunt, 2010) und *career changers* (z. B. Richardson & Watt, 2005) gesprochen.

2 Forschungsstand

Die empirische Forschung zu alternativen Wegen in den Lehrerinnen- und Lehrerberuf widmet sich in erster Linie der Frage, wie sich Quer- und Seiteneinsteigende hinsichtlich Motivation, Lernvoraussetzungen, Kompetenzen und Berufserfolg von grundständig ausgebildeten Lehrkräften unterscheiden. International liegt dazu u. a. aus der Schweiz, den USA und Australien Forschungsliteratur vor.

Quer- und Seiteneinsteigende sind überaus heterogen. Typischerweise unterscheiden sie sich in ihren Berufs-, Bildungs- und Familienbiographien deutlich von regulären Lehramtsstudierenden. Sie sind älter, waren meist bereits in einem anderen Beruf tätig und haben häufig eigene Kinder (z. B. Melzer, Pospiech & Gehrman, 2014). Zudem verfügen sie oft über besonders umfangreiche oder besonders einschlägige pädagogische Vorerfahrungen (z. B. Lamprecht, 2011). Dass sich pädagogische Vorerfahrungen positiv auf die Fähigkeitsüberzeugungen der Quer- und Seiteneinsteigenden auswirken, legen mehrere Studien nahe (z. B. Engelage, 2013). Melzer, Pospiech und Gehrman (2014) finden zudem Hinweise, dass Quereinsteigende zu Beginn der Qualifizierung ein umfangreicheres pädagogisches Unterrichtswissen aufweisen als Lehramtsstudierende zu Studienbeginn. Mit der vorhandenen Berufs- und Lebenserfahrung wird zudem die Annahme verbunden, dass die Quer- und Seiteneinsteigenden Kompetenzen mitbringen, die für den Lehrerberuf hilfreich sind und bereichernd auf die betreffenden Schulen wirken (Joller-Graf, 2000; Williams & Forgasz, 2009). Empirische Belege für den Transfer von berufsrelevanten Kompetenzen aus außerschulischen Berufsfeldern in den Lehrerinnen- und Lehrerberuf stehen jedoch aus (Engelage, 2013; Bressler & Rotter, 2018).

In ihrer Motivation für den Lehrerberuf, unterscheiden sich Quer- und Seiteneinsteigende den meisten Studien zufolge nicht grundlegend von Studierenden im Erststudium (z. B. Richardson & Watt, 2005). Intrinsische, pädagogische und soziale Motive spielen bei der Berufswahl unabhängig von Alter und berufsbiographischer Situation eine zentrale Rolle (z. B. Tigchelaar, Brouwer & Vermunt, 2010). Hinzu kommen bei den Quer- und Seiteneinsteigenden Fähigkeitsüberzeugungen (z. B. Anthony & Ord, 2008) und eigene Lehr-Lernerfahrungen als Berufswahlmotiv (z. B. Berger & D'Ascoli, 2012) sowie extrinsische, pragmatische Motive, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z. B. Lamprecht, 2011; Serow & Forrest, 1994; Williams & Forgasz, 2009). Im Widerspruch dazu stellen Mattarozzi Laming und Horne (2013) fest, dass grundständig ausgebildete Lehrkräfte pragmatischen, extrinsischen Motiven mehr Bedeutung beimessen als Berufswechslerinnen und Berufswechsler. Jene geben für den Lehrerinnen- und

Lehrerberuf mitunter attraktive Vorberufe auf und folgen dabei altruistischen, idealistischen Motiven (z. B. Powers, 2002).

Nicht nur von Berufsverbänden wird der Quer- und Seiteneinstieg als Phänomen der Deprofessionalisierung des Lehrerinnen- und Lehrerberufs beschrieben (z. B. Bressler & Rotter, 2018; Griese & Marburger, 2015). Die empirischen Befunde zum Kompetenzniveau sowie zum Berufserfolg von Quer- und Seiteneinsteigenden sind jedoch uneinheitlich, was auch auf die große Unterschiedlichkeit der untersuchten Quer- und Seiteneinstiegsprogramme zurückzuführen ist (Schellack, 2009). Old und Sonnenburg (2017) kommen nach Sichtung vorliegender Studien zu dem Schluss, dass Schülerinnen und Schüler von Seiteneinsteigenden im Durchschnitt schlechtere Leistungen erbringen als Schülerinnen und Schüler grundständig ausgebildeter Lehrkräfte. Darling-Hammond, Chung und Frelow (2002) zeigen, dass sich regulär ausgebildete Lehrkräfte besser auf die beruflichen Herausforderungen vorbereitet fühlen als Lehrkräfte, die auf alternativen Wegen in den Beruf gelangen. Häufig werden Quer- und Seiteneinsteigenden zudem weniger adäquate berufsbezogene Überzeugungen attestiert (z. B. Greenwood, 2003; Oettinghaus, Korneck, Krüger & Lamprecht, 2016). Es liegen jedoch auch Studien vor, die Vorteile von Quer- und Seiteneinsteigenden gegenüber regulär ausgebildeten Lehrkräften bezogen auf das Belastungserleben (z. B. Bauer, Troesch, Aksoy & Hostettler, 2016), das pädagogische Wissen (z. B. Melzer, Pospiech & Gehrman, 2014) und die berufliche Performanz (z. B. Joller-Graf, 2000) belegen oder aber keine systematischen Unterschiede hinsichtlich des Kompetenzerlebens identifizieren (z. B. Keller-Schneider, Arslan & Hericks, 2016).

Über den Berufsverbleib von Quer- und Seiteneinsteigenden schließlich ist nur wenig bekannt. Während Joller-Graf (2000) von einer größeren Berufstreue von Lehrerinnen und Lehrern im Zweitberuf ausgeht, finden Bauer, Troesch und Aksoy (2017) heraus, dass die Verbleibsquote solcher Lehrpersonen in der Schweiz etwas geringer ist, als die von Lehrpersonen im Erstberuf.

Viele Autorinnen und Autoren betonen die Wichtigkeit einer auf die Bedürfnisse und Vorerfahrungen der Quer- und Seiteneinsteigenden zugeschnittenen Unterstützung für einen erfolgreichen und dauerhaften Berufseinstieg (z. B. Anthony & Ord, 2008; Haselkorn & Hamerness, 2008). Die Berufssozialisation von Berufswechslerinnen und Berufswechslern und der Aufbau einer neuen professionellen Identität wird auf Grundlage zahlreicher Studien als herausfordernder Prozess beschrieben (z. B. Mattarozzi Laming & Horne, 2013; Grier & Johnston, 2009).

3 Diskussion

Quer- und Seiteneinstieg werden in der Regel als Krisenphänomene diskutiert, die dann auftreten, wenn die Steuerung der Bedarfsdeckung auf dem Lehrkräftearbeitsmarkt gescheitert ist. Da bei der Gestaltung der Quer- und Seiteneinstiegsprogramme meist das Qualifizierungsniveau zugunsten der schnellen Bedarfsdeckung zurücksteht, stellt eine massenhafte Einstellung vor allem von Seiteneinsteigenden die Professionalisierungsbemühungen in der grundständigen Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Frage. Blicke der flächendeckende Einsatz unvollständig ausgebildeter Lehrkräfte ohne Folgen für Unterrichtsqualität und Schülerleistungen, müsste dies die Frage nach der Wirksamkeit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und der Existenzberechtigung des Lehramtsstudiums in seiner traditionellen Form neu entfachen.

Die Etablierung alternativer Wege in den Lehrerinnen- und Lehrerberuf birgt aber auch Potenziale. Wird davon ausgegangen, dass eine perfekte Steuerung bedarfsorientierter Absolventenzahlen nicht gelingen kann, wäre die dauerhafte Etablierung alternativer Berufszugänge

durchaus hilfreich. Vor dem Hintergrund, dass auch grundständig ausgebildete Lehrkräfte häufig nicht für die gesamte Dauer ihres Berufslebens im Lehramt verbleiben (Herzog, 2007), ist es durchaus naheliegend, kontinuierlich Personen zu rekrutieren, die sich in einer fortgeschrittenen Phase der Erwerbsbiographie für das Lehramt interessieren. Zudem gilt es, das Potenzial von Lebens- und Berufserfahrungen aus außerschulischen Tätigkeitsfeldern für den Lehrerinnen- und Lehrerberuf zu prüfen und ggf. fruchtbar zu machen.

Empfehlungen zur vertiefenden Lektüre

- Darling-Hammond, L., Chung, R., & Frelow, F. (2002). Variation in teacher education. How well do different pathways prepare teachers to teach? *Journal of Teacher Education*, 53(4), 286–302.
- Puderbach, R., Stein, K., & Gehrman, A. (2016). Nicht-grundständige Wege in den Lehrerberuf in Deutschland – Eine systematisierende Bestandsaufnahme. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 9(1), 5–30.
- Rothland, M., & Pflanzl, B. (Hrsg.) (2016). Quereinsteiger, Seiteneinsteiger, berufserfahrene Lehrpersonen. Auswahl, Qualifizierung und Bewährung im Beruf. Themenheft. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 9(1).
- Tigchelaar, A., Brouwer, N., & Vermunt, J. D. (2010). Tailor-made: Towards a pedagogy for educating second career teachers. *Educational Research Review*, 5(2), 164–183.

Literatur

- Anthony, G., & Ord, K. (2008). Change-of-career secondary teachers: motivations, expectations and intensions. *Asia-Pacific Journal of Teacher Education*, 36(4), 359–376.
- Bauer, C. E., Bieri Buschor, C., & Safi, N. (2017). *Berufswechsel in den Lehrberuf. Neue Wege der Professionalisierung*. Bern: hep.
- Bauer, C. E., Troesch, L. M., & Aksoy, D. (2017). *Über Umwege zum Lehrberuf. Berufliche Entwicklung und Berufsverbleib von Lehrpersonen auf dem zweiten Bildungsweg*. Bern: hep.
- Bauer, C. E., Troesch, L. M., Aksoy, D., & Hostettler, U. (2016). Kompetenzeinschätzungen, Beanspruchung und subjektive Bedeutung von Berufsanforderungen bei Lehrkräften mit Vorberuf. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 9(1), 120–140.
- Berger, J.-L., & D’Ascoli, Y. (2012). Becoming a VET teacher as a second career: investigating the determinants of career choice and their relation to perceptions about prior occupation. *Asia-Pacific Journal of Teacher Education*, 40(3), 317–341.
- Bressler, C., & Rotter, C. (2018). Seiteneinsteigende im Lehrerberuf. Zur Notwendigkeit einer Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlichem Wissen in der (alternativen) Lehrerbildung. In J. Böhme, C. Cramer & C. Bressler (Hrsg.), *Erziehungswissenschaft und Lehrerbildung im Widerstreit!?* (S. 223–233). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Engelage, S. (2013). Die Bedeutung von Lebens- und Berufserfahrung für den Lehrerberuf. Quereinsteigende und Regelstudierende im Vergleich. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 6(1), 50–69.
- Gehrman, A. (2016): „Die Systemfrage kann als relativ abschließend behandelbar angesehen werden“ – Anmerkungen zu Schulentwicklung, Bildungsexpansion und Lehrerberuf nach 1945. In T.-S. Idel, F. Dietrich, K. Kunze, K. Rabenstein & A. Schütz (Hrsg.), *Professionsentwicklung und Schulstrukturreform* (S. 23–46). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gehrman, A. (2019). Seiteneinstieg in den Lehrerberuf – Alternativer Weg oder Sackgasse? *Bildung und Erziehung*, 72(2), 215–229.
- Greenwood, A. M. (2003). Factors influencing the development of career-change teachers’ science teaching orientation. *Journal of Science Teacher Education*, 14(3), 217–234.
- Grier, J. M., & Johnston, C. C. (2009). An inquiry into the development of teacher identities in STEM career changers. *Journal of Science Teacher Education*, 20(1), 57–75.
- Griese, C., & Marburger, H. (2015). Pädagogische Berufe zwischen Professionalisierung, Deprofessionalisierung und Hybridisierung. *Zeitschrift für Bildungsverwaltung*, 31(1), 31–40.

- Haselkorn, D., & Hammerness, K. (2008). *Encore performances. Tapping the potential of midcareer and second-career teachers*. Princeton: Woodrow Wilson National Fellowship Foundation.
- Herzog, S. (2007). *Beanspruchung und Bewältigung im Lehrerberuf. Eine salutogenetische und biografische Untersuchung im Kontext unterschiedlicher Karriereverläufe*. Münster: Waxmann.
- Joller-Graf, K. (2000). Selbstwahrnehmungen von Lehrerinnen und Lehrern des zweiten Bildungswegs. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 18(2), 192–198.
- Kappler, C. (2016). „Da überlegte ich mir: Warum eigentlich nicht Lehrerin?“ – Motive der Entscheidung für den Lehrerberuf als zweiten Bildungsweg. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 9(1), 31–49.
- Keller-Schneider, M., Arslan, E., & Hericks, U. (2016). Berufseinstieg nach Quereinstiegs- oder Regelstudium – Unterschiede in der Wahrnehmung und Bearbeitung von Berufsanforderungen. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 9(1), 50–75.
- Klemm, K., & Zorn, D. (2018). *Lehrkräfte dringend gesucht. Bedarf und Angebot für die Primarstufe*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Korneck, F., & Lamprecht, J. (2010). Quer- und SeiteneinsteigerInnen in den Lehrerberuf – eine Analyse exemplarisch am Lehramt für das Fach Physik. *journal für lehrerInnenbildung*, 10(3), 8–21.
- Lamprecht, J. (2011). *Ausbildungswege und Komponenten professioneller Handlungskompetenz. Vergleich von Quereinsteigern mit Lehramtsabsolventen für Gymnasien im Fach Physik*. Berlin: Logos.
- Mattarozzi Laming, M., & Horne, M. (2013). Career change teachers: pragmatic choice or a vocation postponed? *Teachers and Teaching*, 19(3), 326–343.
- Melzer, W., Pospiech, G., & Gehrmann, A. (2014). *QUER – Qualifikationsprogramm für Akademiker zum Einstieg in den Lehrerberuf. Abschlussbericht 2014*. Dresden: TU Dresden. <https://tud.qucosa.de/api/qucosa%3A28694/attachment/ATT-0/> [10.07.2020].
- Oettinghaus, L., Korneck, F., Krüger, M., & Lamprecht, J. (2016). Lehrerberzeugungen von Quereinsteigern und Lehramtsabsolventen im Physikreferendariat. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 9(1), 76–96.
- Old, J., & Sonnenburg, J. (2017). Steht sächsischen Schulen ein Qualitätsverlust bevor? Ein Überblick internationaler Studien zur Lehrqualität von Seiteneinsteigern. *Ifö Dresden berichtet*, 24(6), 21–34.
- Postl, D., Matthäus, S., & Schneider, M. (2005). Direkteinsteiger als Lehrer an beruflichen Schulen. Notmaßnahme oder Qualifizierungschance? *Lernen und Lehren*, 79, 108–117.
- Powers, F.W. (2002). Second-career teachers: perceptions and mission in their new careers. *International Studies in Sociology of Education*, 12(3), 303–318.
- Reintjes, C., Bellenberg, G., Greling, E.-M., & Weegen, M.E. (2012). Landesspezifische Ausbildungskonzepte für Seiteneinsteiger in den Lehrerberuf. Eine Bestandsaufnahme. *Schulpädagogik heute*, 3(5), 1–20.
- Richardson, P.W., & Watt, H. (2005). ‚I’ve decided to become a teacher‘. Influences on career change. *Teaching and Teacher Education*, 21(5), 475–489.
- Schellack, A. (2009). Quereinstieg in den Lehrerberuf. In H. Zimmermann (Hrsg.), *Theorie und Praxis – wie wirkt Lehrerbildung?* (S. 126–131). Baltmannsweiler: Schneider.
- Serow, R.C., & Forrest, K.D. (1994). Motives and Circumstances: Occupational-change Experiences of prospective late-entry teachers. *Teaching and Teacher Education*, 10(5), 555–563.
- Steiner-Khamsi, G. (2011). Die Rekrutierung in den Lehrerberuf. Eine international-vergleichende Perspektive. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 29(1), 39–52.
- Terhart, E. (2004). Struktur und Organisation der Lehrerbildung in Deutschland. In S. Blömeke, P. Reinhold, G. Tulodziecki & J. Wildt (Hrsg.), *Handbuch Lehrerbildung* (S. 39–59). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Weber, A., Gehrmann, A., & Puderbach, R. (2016). Quer- und Seiteneinstieg in den Lehrerberuf – schnelle Notlösung oder gleichwertige Alternative? In B. Hermstein, N. Berkemeyer, V. Manitus (Hrsg.), *Institutioneller Wandel im Bildungswesen. Facetten, Analysen und Kritik* (S. 251–273). Weinheim: Beltz Juventa.
- Williams, J., & Forgasz, H. (2009). The motivations of career change students in teacher education. *Asia-Pacific Journal of Teacher Education*, 37(1), 95–108.